



Benefiz Kirchenkonzert Tour 2019

Konzertorganisator und Sänger **Klaus Schwarz** aus Schifferstadt kommt am **Freitag den 10. Mai** mit seinem fantastischen Gebärdenchor Voice Hands, und mit tollen musikalischen Freunden (Gesangskünstler) aus Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Hessen in die Martin-Luther Kirche! Diese befindet sich in der Martin-Luther-Straße 44 in 67433 Neustadt an der Weinstraße.



Klaus Schwarz mit Gebärdenchor Voice Hands

Lassen Sie sich verzaubern von den Künstlern und ihren Live gesungenen Liedern! Der Eintritt ist frei. Einlass ist um 18:00 Uhr! Konzert Beginn ist um 19:00 Uhr. Über eine kleine Spende am Ausgang würden sich die Künstler sehr freuen! Der Erlös der Spenden die bei dem Konzert zusammen kommen, gehen zugunsten der Sozialeinrichtung Tagesbegegnungsstätte Lichtblick in der Amalienstraße 3 in 67434 Neustadt an der Weinstraße. ★

Weitere Themen

Motivwagen Dubbeglas, Henkel Stiftung, Früchte Teppich 2018, Besuch Aseaken, Thema Zwangsäumung u.v.a. ★

Fahrt nach Mainz

Am **20. Februar 2019** waren vier Menschen aus dem Lichtblick-Umfeld einer Einladung zum Landtag in Mainz durch die SPD-Abgeordnete Georgina Kazungu-Haß gefolgt. Mit dem Busunternehmer Comte (Pfälzer mit italienischen Wurzeln) ging es von Haßloch aus in einer staufreien Fahrt nach Mainz. Die Mitarbeiterin von Frau Kazungu-Haß begleitete die Busgesellschaft, stand für Fragen und Organisatorisches zur Verfügung. Der erste TOP in Mainz war ein Mittagessen in einem netten griechischen Restaurant. Gestärkt gingen wir dann zu unserem Reiseziel. Die Gruppe bestand - zu meinem Glück, da ich kurzfristig den Anschluss verlor - aus einigen THW-Mitgliedern in voller Dienstkleidung, die von weitem gut zu sehen waren. Durch einen unauffälligen Hintereingang ging es in das aktuelle Landtagsgebäude: dies ist seit längerem das Landesmuseum, da das eigentliche Landeshaus renoviert wird.



Landesmuseum Mainz (Aktuelles Landtagsgebäude)

Frau Kazungu-Haß empfing uns im Foyer und berichtete über ihre Landtagsarbeit, die mehr außerhalb als innerhalb des Parlaments stattfindet. Sie selbst wechselte vom Schuldienst in den Landtag. Bevor wir in den Parlamentsraum hineindurften, mussten wir unsere Handys abgeben und wurden nach gefährlichen Gegenständen durchsucht. Kurz zuvor hatte ich mir im Shop des Museums eine Mainzelmännchenfigur gekauft und in meine Hosentasche gesteckt; der Sicherheitsmann wollte von mir wissen, was ich denn da in der Hosentasche hätte, meine Antwort „ein Mainzelmännchen“ hat ihn dann beruhigt. Daraufhin konnten wir von der Besuchertribüne aus eine Landtagsdebatte zu verschiedenen Themen verfolgen, u.a. zum Rundfunkbeitrag.

Sozial engagiert??? Offen für Probleme Anderer??? Sehen Sie die Armut im eigenen Land??? ... dann informieren Sie sich: Patenschaften – Förderbeirat - SoliPunkte sammeln – Sponsoring - Freiwilligenarbeit... **Wir suchen Sie!!!**
 Tagesbegegnung Lichtblick Eine Einrichtung für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen und Menschen in Notlagen.
 Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Wstr. Telefon: 06321-355340 Web: www.lichtblick-nw.de E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de
 Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr, Freitag: 10 Uhr bis 15 Uhr, Im Winter auch Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr
 Spendenkonto: Lichtblick, Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57, BIC: MALADE51DKH

Der verbale Schlagabtausch zwischen Abgeordneten der AfD und der anderen Parteien machte das Ganze ein wenig spannender. Ansonsten wirkte der Parlamentsbetrieb eher routiniert. Nach unserem Programm bot sich noch die Gelegenheit zu einem guten Cappuccino im Landeshaus-Cafe. Mit einem wunderschönen farbigen Abendhimmel auf der Rückfahrt klang der Tag aus.

Es war ein interessanter und schöner Ausflug! ★

Die Henkel Stiftung

Die Stifterkultur hat in Deutschland eine alte Tradition. Auch Peter und Ute Henkel wollten durch die **Henkel Stiftung** etwas bewegen, auf Gebieten, die ihnen am Herzen lagen. Sie wollte der Gesellschaft und auch der Nachwelt etwas zurück geben, das bleibenden Wert besitzt.

Die Stiftung wurde 2012 von Herr Peter Henkel, dem Sohn des Firmengründers, und seiner Frau Ute gegründet. Stiftungsvorstand Kai Drössiger:» Die Stiftung wurde gegründet, weil er keine Nachfahren hatte und wollte das Lebenswerk seines Vaters und von sich, diese Firma Henkel GmbH in sicheren Tüchern wissen. Die Stiftung hatte sich ursprünglich dazu verschrieben, den Tierschutz zu unterstützen. Das Ehepaar Henkel ist äußerst tierlieb und das wollten sie hiermit zum Ausdruck bringen!«



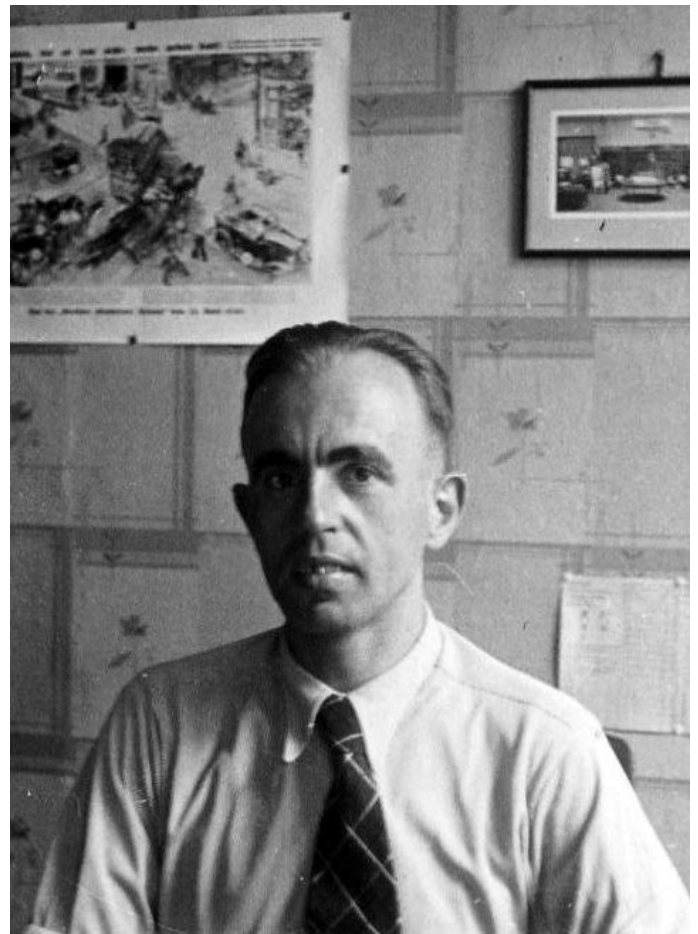
Kai Drössiger

Über die Jahre hinweg hat man das Ganze dann erweitert, so dass die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Alten- und Krankenpflege aktiv unterstützt wird. » Zum Teil fließt auch Unterstützung in die Bildung ein. Wobei ich sagen muss, dass die Stiftungszwecke, die wir da angegeben haben so vielfältig und groß sind, dass wir mit dem Budget, das uns am Jahresende zur Verfügung steht, gar nicht alles unterstützen können.« so Kai Drössiger. » Wenn wir jemanden unterstützen, so machen wir das mit Leib und Seele. Dazu gehören die Mitarbeiter der Henkel Autoteile GmbH. Sie kommen täglich hier zur Arbeit, um sich ihren Lebensunterhalt zu sichern. Aber: Bei uns ist es nicht so, dass da irgendwo ein Firmeninhaber ist, der am Jahresende von dem erwirtschafteten Gewinn ein großes Auto kauft oder einen dreiwöchigen Urlaub auf den Bahamas bucht. Bei uns wandern die Überschüsse in das Stiftungskapital mit dem wir dann bestimmte Zwecke unterstützen,« erklärt der Stiftungsvorstand. Das befriedigt auch die Mitarbeiter

mit dem Bewusstsein, ich gehe jeden Tag arbeiten und kann damit am Jahresende etwas Gutes bewirken. Und noch etwas» Unsere Kunden wissen zum Großteil gar nicht, dass die mit jedem Teil, das sie bei Henkel kaufen, direkt oder auch indirekt einen guten Zweck unterstützen!« meint Kai Drössiger.

Wie sind nun die Entscheidungswege, das heißt, wer entscheidet darüber wo eine Spende hinfließt?

Kai Drössiger:» Die Stiftung besteht einerseits aus dem Vorstand, also meiner Person und dem Kuratorium. Das beratende Kuratorium ist das eigentlich entscheidungsfähige Gremium. Es ist nicht so einfach, aus einer langen Liste von bedürftigen Einrichtungen einige auszuwählen; denn, wenn sie sich für eine entscheiden, entscheiden sie sich gleichzeitig gegen Andere. Wir haben aber uns dazu entschlossen, uns regional auf Neustadt und Umgebung zu beschränken. Weil wir eben ein regionales Unternehmen sind und genug Notstand auch vor unserer eigenen Haustüre haben. Wobei wir damit nicht die Bedeutung und Wichtigkeit jeglicher anderer - auch überregionaler und internationaler - Hilfseinrichtungen anzweifeln.



August Henkel

Zum Schluss natürlich die Frage; wo kommt das Geld für die Stiftung her? Die verfügt über ein Stammkapital. Es sind verschiedene Arten von Geldanlagen drin, so gibt es auch eine Immobilie, ein Mietshaus. Die Überschüsse aus den Mieterträgen fließen in die Stiftung. Kai Drössiger:» Aber, einen Großteil macht natürlich die Henkel Autoteile und Industrietechnik GmbH aus, mit der wir jeden Tag, jeden Monat und jedes Jahr Geld erwirtschaften.

Die Wurzeln der Firma liegen in den 1930 Jahren. August Henkel, der Vater von Peter Henkel zog mit einem Handkarren durch die Straßen von Haus zu Haus und verkaufte Kugellager, Antriebsteile und Keilriemen. Durch die Kriegswirren war erst mal Stillstand. Nach dem Krieg hat er weiter gemacht und auch nicht wenig vom beginnenden Wirtschaftswunder profitiert. Es ging dann groß voran und schließlich musste dann auch eine neue Halle gebaut werden. Auch mit den Mitarbeitern ging es steigend voran. Heute arbeiten 20 Mitarbeiter in der Merowinger Straße 12.

Für den Lichtblick sind Einrichtungen wie die Henkel Stiftung wichtige Spendengeber. Ohne diese Spenden wäre die Existenz dieser wichtigen Einrichtung in der Amalienstraße nicht nur gefährdet sondern es gäbe sie nicht mehr. ★

Spende vom Freundeskreis „de Dubbe Paul“

Der Motivwagen »Dubbeglas« vom Freundeskreis "de Dubbe Paul" gewann beim Winzerumzug 2018 den Großen Preis. Es hat nun seinen Platz gegenüber der Hambacher Mühle gefunden. Ein weiteres Wahrzeichen von Hambach. Bei der Einweihung mit Gerda Bolz und Andreas Wasmuth durften wir für den Lichtblick gemeinsam mit dem Tierschutzverein eine Spende der Firma Neuwert (als Sponsor) empfangen.



In fröhlicher Runde, der Wettergott meinte es auch gut, gab es dann »Weck, Worscht un Woi!« Wir sagen allen Beteiligten »DANKE« ★

Besuch von den Aseaken

Letztens besuchte uns eine Gruppe Aseaken; das sind Frauen und Männer, die uns reich beschenkten mit Sachspenden, die sie gesammelt hatten und eigentlich in Kaiserslautern an Obdachlose verteilen wollten. Dort wurden sie von einer Politesse auf den Lichtblick aufmerksam gemacht.

Die Aseaken waren in der Antike ein keltischer Volksstamm, der auch im Donnersbergkreis siedelte. Und es gibt sie noch; allerdings mit ganz veränderten Aufgaben. Sie sagen über sich selbst:» Wir, die Aresaken - Donnersberg sind eine auf dem Solidaritätsprinzip funktionierende Gemeinschaft von Männern und Frauen aus allen Schichten unserer Gesellschaft und

verschiedener Nationalitäten. Wir lehnen jegliche Art von Politisierung/Ideologisierung ab, sind offen und wertneutral gegenüber Glauben und Religion. Alle Äußerungen diesbezüglich stellen immer nur die Meinung Einzelner Personen dar. Wir sind aktiv in der Nachbarschaftshilfe, aber keine Bürgerwehr, sowie im Tier- und Umweltschutz. Jeder der in irgendeiner Art und Weise helfen kann und möchte ist uns willkommen. Wir sind kein Motorrad Club (MC) und obwohl wir in drei Ländern vertreten sind, haben wir keine Gebietsansprüche!«



Danke an die Aseaken von heute, die Gutes tun. ★

Schreckgespenst Zwangsräumung

Mieten werden teurer und manchmal unbezahlbar. Die Mieter haben zwar viele Rechte und zunächst auch Zeit, ehe ihnen etwas passiert, wenn sie den monatlichen Betrag nicht aufbringen können oder ihn aus anderen Gründen nicht bezahlen; jedoch irgendwann ist Schluss. Erst flattert ein Schreiben herein, dass die Zwangsräumung ankündigt, dann steht irgendwann der Gerichtsvollzieher vor der Tür, um diese zu vollstrecken, falls sich vorher keine Lösung finden ließ. Grund für die jeweilige Zwangsräumung ist, zu 95 Prozent die nicht bezahlte Miete. Das könnten zum Beispiel Jobcenter-Kunden sein, die Sanktionen bekommen und dadurch kein Geld haben. Es soll auch Leute geben, die vergessen haben, ihre Miete zu überweisen. Vom Gesetz her sind zwei Monate ohne Miete die magische Grenze; damit es aber vielleicht gar nicht zu einer Zwangsräumung kommt, gibt es auch in unserer Stadt den Sozialen Dienst und demnächst auch einen so genannten »Kümmerer!« Wie es der Name schon sagt, kümmert der sich präventiv darum, Obdachlosigkeit zu verhindern und zwischen Mieter und Vermieter zu vermitteln.

Wenn die Zwangsgeräumten über keine ausreichenden finanziellen Mittel verfügen, liegt es an der Stadt, ihnen ein Obdach zu geben. Die Stadt hat zwei Unterkünfte.

Eine für alleinstehende Männer und eine für alleinstehende Frauen, alleinerziehende Mütter sowie Familien. Wie lange diese dann dort wohnen, ist unterschiedlich. Einerseits ist der Wohnungsmarkt für bezahlbaren Wohnraum dicht, andererseits sind die Leute auch unterschiedlich stark motiviert, schnell eine eigene Bleibe zu finden.

Die wichtigsten Fakten zum Ablauf einer Zwangsräumung haben wir auf Seite 7 in einer Infografik zusammengefasst.★

SchülerInnen sammeln über 1200€

Am 6. März besuchten Alena, Luisa, Theresa und Simon den Lichtblick, um eine große Spende in Höhe von **1270€** zu überreichen.



Letztes Jahr hatten alle vier ihr Abi im Gymnasium Edenkoben gemacht, und bereits lange vorher verschiedene Aktionen durchgeführt, um Gelder für eine große Abi-Feier zu sammeln. Es kam ein großer Betrag zustande, der ausreichte, alle Kosten zu bezahlen.★

Theobald meint...

Wertschätzung, Mitgefühl und Dank

Licht und Schatten prägten auch 2018 den Lichtblick Alltag. Da gab es auf der einen Seite Geldspenden von über 90.000€ sowie eine überdurchschnittliche Anzahl von Sachspenden.

Die hohe Spendenbereitschaft zeigt deutlich, wie hoch das Mitgefühl mit den Menschen, denen es nicht so gut geht, ist. Es sind Vereine, Schulen, Stiftungen und sehr viele Privatleute, die sich Gedanken über andere Menschen machen. Wie sagt kürzlich doch Acram Shendi, von der Stiftung »Zur Freude Fatimas«: „In einem der reichsten Länder der Welt wie Deutschland leben immer noch Menschen auf der Strasse!“ Allen Spendern gehört unser Dank.

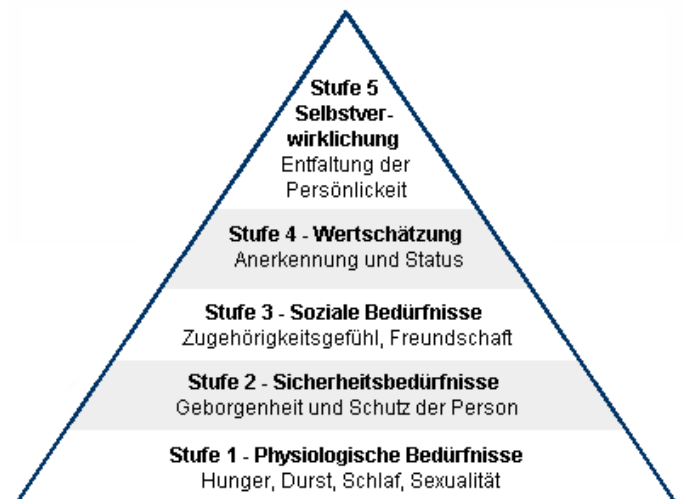
Wenn es um die Linderung der schlimmsten Not geht, sind die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch im Lichtblick täglich dafür sorgen, dass ein Frühstück und ein Mittagessen angeboten

werden kann. Auch hier sind es wieder mal die vielen Sachspenden von Brot, Fleisch und Wurst, Marmeladen, Kaffee usw.; und auch die Tafel leistet vor allem mit Gemüse und Salaten einen hohen Beitrag an diesen Angeboten. Dank an alle Ehrenamtlichen, Dank für ihr Mitgefühl. Das verdient die Wertschätzung aller.

Vor ein paar Tagen hatte ich eine Diskussion mit einem Freund. Er wehrte sich dagegen, dass die Wohltaten des Staates allen nach dem Gießkannenprinzip zugute kommen sollte. Gießkannenprinzip, was ist das? Ich habe einen kleinen Garten, so 3mx3m. Da wachsen neben dem Lavendel, Thymian, Rosmarin und Salbei auch Gras, andere kleine unscheinbare Gewächse, auch Löwenzahn und Pflanzen die ich nicht kenne. So nun zum gießen: Ich kann jede Pflanze einzeln gießen und die mir nicht gefallen vertrocknen lassen; ziemlich mühsam. Ich kann die Pflanzen, die mir nicht gefallen ausreißen und auf meinen Igelhaufen werfen. Oder ich kann mit der Gießkanne alles gießen; die schönen, die weniger schönen, die mit starken Wurzeln und die Schwachen. Ich gieße alle und stelle fest, auch die weniger schönen und die schwachen entwickeln sich und jede hat etwas besonderes. Jetzt kann natürlich jeder sagen, Theobald ist ein fauler Hund; in diesem Falle bin ich das sehr gerne.

Dass der Mensch Bedürfnisse hat, weiß und spürt jeder von uns. Und das sind nicht nur die körperlichen Dinge wie essen, trinken, schlafen, zur Toilette gehen, Gesundheit, sondern auch ein Sicherheitsbedürfnis; ein Dach über dem Kopf, Kleidung, eine Krankenversicherung und ein regelmäßiges Einkommen.

Aber da ist noch mehr. Selbst wenn körperlich alles in Ordnung ist und wir die Dinge haben, die uns wichtig sind, geht es uns nicht immer auch seelisch gut. Was fehlt da? Lässt sich das greifen?



Sehr bekannt zu dem Thema ist die **Bedürfnispyramide nach Maslow**, einem US-amerikanischen Psychologen, der sich mit menschlicher Motivation beschäftigte, aus den Jahren 1943-70. Maslow unterscheidet Grundbedürfnisse (Essen, Schlafen, Trinken, Sex etc.), die Bedürfnisse nach Sicherheit (Wohnen, Arbeit, Gesundheit), nach sozialer Einbindung (Freundschaft, Liebe, Zugehörigkeit), nach Einfluss und Anerkennung sowie nach Selbstverwirklichung.

Genau, das kommt der Sache schon viel näher. Das Modell sortiert für uns in einem Überblick, was wir bei uns selbst und bei anderen in der Welt wahrnehmen. Neben Grundversorgung und Sicherheit brauchen wir die Nähe anderer Menschen und wollen auch selbst eine Rolle im Leben spielen.

Und nun kommen wir zum Punkt; wer die ersten beiden Stufen der Bedürfnispyramide nicht befriedigt bekommt, wird es schon schwer haben, die Stufe drei zu erreichen; nämlich das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe, einen Freundeskreis zu haben und damit auch die Stufe vier schwer erreichen wird; Wertschätzung durch Anerkennung, vom Status will ich hier garnicht reden. Wir sind alle gefordert, denjenigen die weniger stark, weniger klug, weniger schön sind bei ihrer Entfaltung zu helfen. Denn, und nun komme ich wieder auf meinen Garten zurück, wenn wir all den zarten Lebewesen helfen, sich zu entwickeln, starke Wurzeln zu bekommen, dann kommen wir vielleicht wenigstens zu einem Vierstufen Modell. Wer das erreicht hat, um den oder die mache ich mir keine Sorgen mehr, dass sie ihre Persönlichkeit entwickeln und ihre Lebenserfahrungen weitergeben an jene, die sich noch an der zweiten Stufe hoch hangeln. **Alle können es schaffen.** Die Schlüsselfrage ist:»Kann ich wollen, was ich will?« Wir alle vom Lichtblick helfen euch dabei.

In diesem Sinne und bis bald.

Euer Theobald ★

Wissen kompakt

Wohnungslosigkeit/Obdachlosigkeit

Was bedeutet Obdachlosigkeit?

Als obdachlos werden Menschen bezeichnet, die im öffentlichen Raum wie beispielsweise in Parks, Gärten, U-Bahnhöfen, Kellern oder Baustellen übernachten oder über die jeweiligen Ländergesetze der Sicherheit und Ordnung vorübergehend untergebracht sind.

Was bedeutet Wohnungslosigkeit?

Als wohnungslos werden alle Menschen bezeichnet, die über keinen mietvertraglich abgesicherten oder eigenen Wohnraum verfügen, obdachlos sind, vorübergehend bei Bekannten untergekommen sind, in Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege oder in kommunalen Einrichtungen leben.

Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit werden im alltäglichen Sprachgebrauch oft verwechselt oder gleichgesetzt. Wohnungslosigkeit ist der übergreifende Begriff, Obdachlosigkeit bezeichnet lediglich einen Teil der Wohnungslosigkeit. Allen diesen Lebenssituationen, zu denen auch das Leben in Wohnungen mit gravierenden baulichen Mängeln oder eingereichte Räumungsklagen zählen, gemeinsam ist die existierende Wohnungsnot. Deshalb wird fachlich häufig von Wohnungsnotfällen gesprochen. Die dadurch ausgedrückte Vielfalt der darunter fallenden Lebenslagen dient dazu, Ausgrenzung und Hilfeausschluss zu verhindern und schlägt sich in den differenzierten Angebote der Wohnungsnotfallhilfe nieder (siehe unten).

Leben ohne eigene Wohnung oder auf der Straße

verstärkt Armut und soziale Isolation, die Menschen deprimiert und krank macht. Die Beendigung der WL wird stark erschwert, wenn das Hilfesystem keine passenden Hilfen anbietet, die Betroffenen nicht in der Lage sind, die ihnen zustehende Hilfe anzunehmen oder ungeeignete Hilfe aufgedrängt wird. Wohnungslose Menschen schämen sich oft für ihre Situation und bemühen sich, nicht als wohnungslos erkannt zu werden. Deswegen fällt Wohnungslosigkeit in der Gesellschaft nicht unbedingt auf.

Die "typische" wohnungslose Person gibt es nicht. Die Wahrscheinlichkeit, wohnungslos zu werden, wird jedoch umso größer, je mehr Risikofaktoren zusammentreffen.

Welche Gründe führen zu Wohnungslosigkeit?

Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit als gravierende gesellschaftliche Probleme entstehen infolge mangelhafter Wohnungspolitik vor allem in Kommunen, die keine ausreichende Anzahl günstiger und für Wohnungsnotfälle zugänglicher Wohnungen vorhalten. Häufig ist dies verbunden mit unzulänglichen sozialen Diensten, die Menschen in überfordernden Krisensituationen nicht ausreichend beraten und unterstützen. Betroffen von Wohnungslosigkeit sind vor allem arme und von Ausgrenzung betroffene Menschen.

Von den Ursachen der Wohnungslosigkeit als gesellschaftlichem Phänomen zu unterscheiden sind Anlässe, in denen einzelne Menschen bzw. Familien in Wohnungsnot geraten bzw. wohnungslos werden. Krisen und Umbruchsituationen sind häufig Auslöser von Wohnungslosigkeit: Insbesondere Verlust des Arbeitsplatzes, Trennung von Partnerschaften, Migration, konflikthafte und abrupte Lösung aus dem Elternhaus oder aus Einrichtungen der Jugendhilfe, psychische Erkrankungen, Verschuldung und Überschuldung oder Haftentlassung können zu Wohnungslosigkeit führen. In den Regionen, in denen es Fachstellen zur Wohnraumsicherung gibt, werden Menschen seltener wegen Mietschulden wohnungslos. In einer derartigen biographischen Krisensituation entstandene Wohnungslosigkeit kann grundsätzlich Jeden treffen. Wohnungslosigkeit dauert aber länger an, wenn sie in Armut lebende Menschen ohne (Ressourcen) starkes soziales Umfeld trifft und wenn soziale Hilfen fehlen und außerdem keine bezahlbaren Wohnungen zugänglich sind, bzw. Kommunen keine entsprechenden Wohnungen vergeben können.

Ursächlich für Wohnungslosigkeit ist also die Verbindung von mangelhafter Wohnungspolitik, Armut, sozialer Ausgrenzung und ungenügend funktionierenden sozialen Diensten, die Menschen in überfordernden Krisensituationen keine ausreichenden Hilfen bieten.

Welchen Problemen stehen wohnungslose Menschen gegenüber?

Zentrale menschliche Bedürfnisse wie ausreichende und gesunde Nahrung, Wärme, aber auch Erholung, Austausch und Intimität lassen sich ohne eigene Wohnung schwer befriedigen. Schwierige hygienische Bedingungen und ein erschwerter Zugang zu gesundheitlicher Versorgung beeinträchtigen das Leben. Zudem erleben wohnungslose Menschen häufig soziale Kälte und Abneigung. Nach wie vor bestehen ihnen gegenüber viele Vorurteile.

Darüber hinaus behindern bürokratische Hürden eine Teilhabe an der Gesellschaft: **Häufig gilt: Ohne Wohnung keine Arbeit, ohne Arbeit keine Wohnung!**

Menschen, die auf der Straße oder im Freien übernachten, werden immer wieder Ziele gewalttätiger Übergriffe. Wohnungslose Menschen haben während der Nächte auf der Straße oder auch in vielen Notunterkünften keine Möglichkeit Habseligkeiten oder wertvolle Gegenstände, wie bspw. Ausweispapiere, Dokumente, Erinnerungsstücke zu schützen.

Persönliche Hilfen zur Bewältigung und Überwindung von Wohnungslosigkeit!

Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sind im SGB XII geregelt. Darin heißt es: „Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, sind Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind.“ Ziel der Hilfe ist aber auch, zu verhindern, dass sich die Situation verschlimmert.

Siehe §67 - §69 SGB XII (Durchführungsverordnung):

www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/_67.html

Zu den Leistungen zählen: persönliche Betreuung, Beratung, Hilfen bei der Beschaffung und dem Erhalt einer Wohnung, Unterstützung beim Einstieg ins Arbeitsleben oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Welchen Anspruch auf finanzielle Unterstützung gibt es?

Grundsätzlich haben wohnungslose Menschen die gleichen Leistungsansprüche wie jeder andere Bürger auch. Wenn sie arbeitslos werden, können sie also Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch III bzw. II, das heißt Arbeitslosengeld bzw. Leistungen der Grundversicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) beziehen. Nicht erwerbsfähige Menschen haben einen Leistungsanspruch nach dem Sozialgesetzbuch XII (Sozialhilfe).

Hintergrund und Zahlen!

Über die genaue Anzahl der wohnungslosen Menschen gibt es keine einheitlichen und fundierten Angaben. Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG W)** schätzte 2016 rund 860.000 wohnungslose Menschen in Deutschland. Ca. 440.000 wohnungslose Menschen waren 2016 anerkannte Geflüchtete. Der Anteil wohnungsloser Frauen steigt. 2016 betrug er etwa 27 Prozent. Etwa 50.000 wohnungslose Menschen in Deutschland haben keine deutsche Staatsbürgerschaft.

Nach Schätzungen der **Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W)** gab es 2016 rund 52.000 obdachlose Menschen, die ohne jede Unterkunft auf der Straße lebten. Die Diakonie Deutschland fordert im Verbund mit Anderen seit langem die Einführung einer bundesweiten Wohnungslosenstatistik.

Bewertung durch die Diakonie Deutschland!

Ein individueller und geschützter Wohnraum ist entscheidend für die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse und sollte deshalb jedem Menschen zur Verfügung stehen. Ziel diakonischer Hilfe für Menschen in Wohnungsnot ist, sie zu stärken. Wohnungsnot ist häufig nur in der kalten Jahreszeit ein zentrales Thema in der Öffentlichkeit und in den Medien. Die Diakonie setzt sich dafür ein, das Thema während des ganzen Jahres mehr

in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Angebote der Wohnungsnotfallhilfe sind in vielen Städten vorhanden. Dennoch gibt es bei weitem kein flächendeckendes Hilfenetzwerk, insbesondere fehlen regelhafte spezialisierte Angebote für Frauen und junge Erwachsene in Wohnungsnot wie auch für nicht-deutsche Staatsangehörige. Ein solches Hilfenetzwerk ist notwendig, um eine nachhaltige Überwindung der individuellen Notlage zu erreichen. **Inbesondere im Winter stehen in Ballungsräumen zu wenige Plätze in den Notübernachtungen zur Verfügung.** Zudem setzt sich die Diakonie dafür ein, wohnungslose Menschen nicht zu stigmatisieren, sondern ihnen mit Würde und Menschlichkeit zu begegnen.

Ein spezielles Anliegen der Diakonie ist, Wohnungsnot durch präventive Ansätze zu vermeiden. Dazu fordert sie den flächendeckenden Ausbau von Fachstellen zur Prävention und frühzeitige Beratung und Hilfen in schwierigen Wohnsituationen.

Durch behördliches Handeln darf kein Mensch seine Wohnung verlieren. Sanktionen dürfen nicht das Wohnen gefährden, insbesondere die verschärften Sanktionsregelungen für unter 25jährige sind zu streichen. Ein Beispiel: Die Behörden sind durch das Gesetz gehalten, jungen Menschen unter 25 bereits bei einer "Pflichtverletzung" den kompletten Regelbedarf zu streichen. Dies kann dazu führen, dass sie die Miete und andere Lebenshaltungskosten nicht mehr bezahlen können. Bei einer zweiten Pflichtverletzung werden auch die Kosten der Unterkunft nicht mehr bezahlt. So können diese Sanktionen dazu beitragen, junge Menschen in die Wohnungslosigkeit zu treiben.

Jeder Mensch braucht eine Wohnung

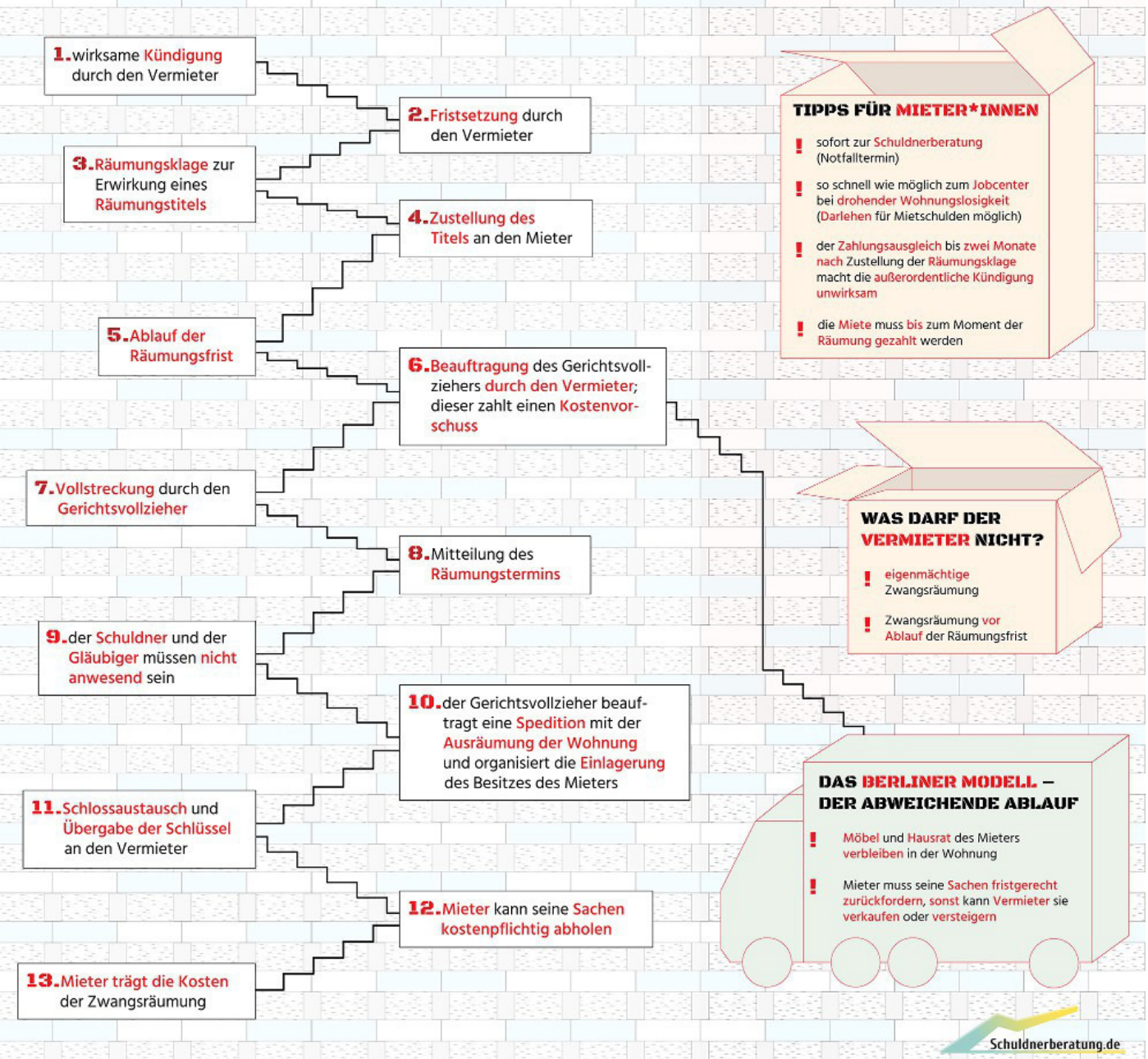


Eine Bank ist kein Zuhause

Ein ausreichender Bestand an bezahlbaren und für arme Menschen zugänglichen Wohnungen in jeder Kommune ist die wichtigste Voraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung von Wohnungslosigkeit und beugt gleichermaßen der Gefahr vor, wohnungslos zu werden. Deshalb sind günstige Rahmenbedingungen für eine soziale Wohnungspolitik ein Schlüsselfaktor für eine nachhaltige Bekämpfung von Wohnungslosigkeit. Aus diesem Grund fordert die Diakonie von Bund, Ländern und Kommunen, ihrer Verantwortung für eine ausreichende Wohnraumversorgung gerecht zu werden, u.a. durch entsprechende Förderprogramme. Die vom Bund bereitgestellten Mittel für den öffentlich geförderten Wohnraum müssen von den Ländern vollständig und zweckentsprechend eingesetzt werden und dazu dienen, Wohnraum insbesondere für am Wohnungsmarkt benachteiligte Menschen zu schaffen. ★

ABLAUF EINER ZWANGSRÄUMUNG – der herkömmliche Ablauf

Der Vermieter darf alleine keine Zwangsräumung durchführen!
Er muss sich an den hier beschriebenen Ablauf halten.



Früchteteppich 2018

Auch 2018 im Herbst wurde in der Pfarrkirche St. Martin einen wunderschönen Früchteteppich aufgebaut. Er stand unter dem Motto „GOTT, BESCHÜTZE UNSERE KINDER“. Der Früchteteppich konnte von 01.11.2018 bis 29.11.2018 zu den Öffnungszeiten der Kirche besichtigt werden. Ein Besuch hat sich wieder einmal gelohnt, besonders auch, weil dort eine Spendendose stand, und ein Teil des Erlöses zum wiederholten Male der „Lichtblick“ erhielt.

Ein herzlicher Dank für die liebevolle Gestaltung an Pia, Mareike und Anke Ruzika sowie Rita und Hans Dick. ★

Impressum

Tagesbegegnung Lichtblick

Amalienstraße 3

67434 Neustadt/Weinstraße

Telefon: (06321) 355340

Internet: www.lichtblick-nw.de

FB: www.facebook.com/lichtblick.nw

Träger: Protestantisches Dekanat Neustadt und Förderbeirat „Lichtblick“

Redaktion: Thomas Lückert, Hans Eber-Huber, Harald Beeck, Werner Harke, Walter Nargang

Druck: Evangelisches Verwaltungsamt

Auflage: 1200 Stück

HILFE

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes:

Landschreibereistraße 8 (neben Sparkasse)

Tel: 06321-35968

Offene Sprechstunde:

Mo, Mi, Fr von 9 Uhr bis 10 Uhr

Do von 15 Uhr bis 17 Uhr

Di von 9 Uhr bis 11 Uhr (Bürgerecke)

Hartz 4 Frühstück:

Casimiranum, Ludwigstraße 1 (Nähe Hertie)

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr

Kostenloses Frühstück und Gesprächsmöglichkeiten.

Caritas-Zentrum:

Schwesternstraße 16 Tel: 06321-3929-0

Offene Sprechstunde:

Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Ansonsten nur nach Tel. Vereinbarung.

Seniorenberatung:

Schlachthofstraße 22a (Bürgerecke) Tel: 06321-13151

Montags von 14 Uhr bis 16 Uhr (Herr Dieter Brixius)

MÖBEL

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 9 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 9 Uhr bis 15 Uhr

Sozialamt Neustadt:

Konrad-Adenauer-Straße 43 Tel: 06321-855-0

Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Do von 14 Uhr bis 18 Uhr

Nur für Asylbewerber und bei Erstausstattung.

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag bis Donnerstag

von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

Zwei-Rad/t

Ludwigstraße 31 Tel: 06321-8708021

Mo von 13 Uhr bis 18 Uhr

Di, Mi, Do von 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Menschen mit geringem Einkommen

gebrauchte Fahrräder zum kleinen Preis. Auch

Reparaturen möglich.

HausRat-Laden

Talstraße 5 Tel: 06321-480654

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

von 11 Uhr bis 17 Uhr

Gebrauchte Haushaltsartikel zum kleinen Preis.

LEBENSMITTEL

Neustadter Tafel:

Gartenstraße 19 Tel: 0172 -7540810

Lebensmittel für Bürger mit niedrigem Einkommen.

Mittwoch von 13 Uhr bis 15 Uhr

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anträge auf Tafelausweise:

Mittwoch von 10 Uhr bis 12 Uhr

Nachweis mitbringen Tel: 0176-21754869

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Warmes Mittagessen (1,50€) 12.00 Uhr

Durchgängig kalte Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreie

Getränke kostenlos. (In Notlagen auch Lebensmittel)

KLEIDER

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Montag bis Mittwoch von 9 Uhr bis 18 Uhr

Donnerstag bis Freitag von 9 Uhr bis 15 Uhr

Rotes Kreuz:

Grainstraße 2 (Nähe Krankenhaus)

Tel: 06321-8608400

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MEDIZIN

(Für bedürftige Personen ohne Krankenversicherung)

Zahnarzt Praxis Gräbert:

Mandelring 67 Dr. Franz-Josef Ratter

Termin vereinbaren über:

Diakonie (Tel: 06321-189997-0)

Caritas (Tel: 06321-3929-0)

Lichtblick (Tel: 06321-355340)

Street-Doc Ludwigshafen:

Tel: 0621-59506-0 Jeden Mittwoch

Allgemein Medizin:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr

Bayreuther Straße 89 von 14.30 Uhr bis 15.15 Uhr

Kropsburgstraße 13 von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Zahnarzt:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Friseur Schneider

Schwesternstraße 2 Tel: 06321-80042

Dienstag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr

Samstag von 8 Uhr bis 13 Uhr

1€ pro Haarschnitt. Bitte Termin vereinbaren.

Für Bedürftige und Geringverdiener.

Patenschaft

Name der Organisation/Gruppe/Firma:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Ich bin bereit den Lichtblick mit folgender Geldspende zu unterstützen:

Dauer: [] Einmalig [] Jährlich [] Vierteljährlich [] Monatlich Betrag: _____ €

Spenderkonto: Lichtblick • Sparkasse Rhein-Haardt • IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57 • BIC: MALADE51DKH

Bitte zurück an: Lichtblick • Amalienstraße 3 • 67434 Neustadt an der Weinstraße